



Kleinräumige Branchenstruktur am Standort Köln 2008 bis 2015

Auswertung des Unternehmensregisters

Auswertung des Unternehmensregisters

Das statistische Unternehmensregister ist eine Datenbank des Landesbetriebs Information und Technik IT.NRW, die Informationen zu Betrieben sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in tiefer wirtschaftlicher Gliederung enthält. Seit 2004 können diese Daten für einzelne Kommunen abgerufen werden.

Allerdings ist der Informationsgehalt des Unternehmensregisters für kleinräumige Auswertungen derzeit noch eingeschränkt, da einige Merkmale, die zur Einordnung der Wirtschafts- und Unternehmensstruktur von Großstädten erforderlich wären (Zugehörigkeit von Betrieben zu Unternehmen, Umsätze, etc.), noch nicht verfügbar sind. Hinzu kommt, dass Betriebe eines Unternehmens die Möglichkeit haben, alle Beschäftigten gebündelt bei einem einzigen „Masterbetrieb“ auszuweisen, obwohl die zugehörigen Betriebsstätten und ihre Beschäftigten sich auf mehrere Stadtteile verteilen.

Trotz dieser Unschärfe ist diese Auswertung des Unternehmensregisters erfolgt, um die räumliche Dimension in der Verteilung der Arbeitsplätze abzubilden. Gleichzeitig wurde versucht, die Verteilung der Unternehmen und Arbeitsplätze auf funktionale Gebietstypen – beispielsweise Gewerbe-, Industrie- und Bürogebiete - zusammenzufassen.

Die wichtigsten Ergebnisse

- Mehr als die Hälfte der Kölner Arbeitsplätze (260.000) konzentriert sich auf 10 der 86 Kölner Stadtteile. Den höchsten Arbeitsplatzbesatz weist die vom Einzelhandel dominierte Kölner Innenstadt auf (133.000 Arbeitsplätze).
- Hohe Beschäftigtenanteile im Dienstleistungssektor gibt es insbesondere im Kölner Innenstadtbereich, im Stadtbezirk Lindenthal sowie in den Stadtteilen Chorweiler, Weiden und Kalk mit ihren Einkaufszentren (City-Center). Die höchsten Beschäftigtenanteile im Produktionssektor verzeichnen die Stadtteile Niehl und Worringen sowie Eil und Flittard.
- Das Unternehmensregister ermöglicht auch eine Auswertung nach Betriebsgrößen: Über die Hälfte der 59.600 Kölner Betriebe und Unternehmen hat keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Ein-Personen-Betriebe).
- Von Ende 2008 bis Ende 2015 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln um rund 65.400 auf 509.600 angestiegen (+15%). Dieser Zuwachs ist vor allem auf die Zunahme bei den Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten zurückzuführen.
- Mit einem Plus von knapp 9.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gab es zwischen 2012 und 2015 den höchsten absoluten Zuwachs in den Kölner Gewerbegebieten.

Struktur und Bedeutung des Unternehmensregisters

Die Bedeutung von kleinräumigen, standortbezogenen Unternehmensdaten ist in den letzten Jahren erheblich gestiegen. Insbesondere aus der Politik, aber auch von ansiedlungswilligen Unternehmen, werden immer wieder Informationen erbeten, welche Firmen an bestimmten Orten des Kölner Stadtgebietes ansässig sind. Zudem werden für unterschiedliche Projekte Angaben benötigt, welche Firmen aus bestimmten Branchen im Stadtgebiet Köln angesiedelt sind. Wie stellt sich nun die räumliche Wirtschaftsstruktur in der Stadt dar? In welchen Gebietstypen herrschen welche Branchenstrukturen vor?

Um die Zahl der Arbeitsplätze und die Branchenstruktur am Standort Köln auch kleinräumig auf der räumlichen Dimension von Stadtbezirken, Stadtteilen und speziell zugeschnittenen Gebietstypen darzustellen, wurde das Kölner Unternehmensregister ausgewertet. Das statistische Unternehmensregister ist eine Datenbank des Landesbetriebs Information und Technik IT.NRW, die Informationen zu wirtschaftlich aktiven Betrieben sowie sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in tiefer wirtschaftlicher Gliederung enthält¹.

Die wichtigsten Datengrundlagen für das Unternehmensregister bilden die Betriebsdatei der Bundesagentur für Arbeit und die Datei der Umsatzsteuerstatistik der Finanzverwaltung. Hinzu kommen Daten aus Bereichsstatistiken der Industrie- und Handelskammern sowie der Handwerkskammern.

In der aktuellen, Ende 2016 vorliegenden Datenlieferung (Stand: 31.10.2016) werden Betriebe erfasst, die zum Jahresende 2015 über sozialversicherungspflichtig Beschäftigte verfügen und in der entsprechenden Kommune ihren Sitz haben. Darüber hinaus werden auch Ein-Personen-Unternehmen ohne sozialversicherungspflichtig Beschäftigte erfasst, wenn sie steuerbare Umsätze aus Lieferungen und Leistungen aufweisen. Diese Daten werden jährlich aktualisiert.

Der Informationsgehalt des Unternehmensregisters für kleinräumige Auswertungen ist derzeit noch eingeschränkt, da bestimmte Merkmale, die zur Einordnung der Wirtschafts- und Unternehmensstruktur von Großstädten besonders wichtig wären (z. B. Zugehörigkeit von Betrieben zu Unternehmen, Höhe der steuerbaren Umsätze), noch nicht enthalten sind. Zudem kann derzeit die Zahl der insgesamt tätigen Personen nicht ausgewertet werden, weil Angaben zur Anzahl der geringfügig Beschäftigten, der Selbständigen und ihren mithelfenden Familienangehörigen fehlen.

Hinzu kommt, dass Betriebe eines Unternehmens mit derselben wirtschaftlichen Tätigkeit in einer Gemeinde die Möglichkeit haben, alle Beschäftigten gebündelt bei einem einzigen „Masterbetrieb“ auszuweisen. So kann es vorkommen, dass alle Beschäftigten bei ihm ausgewiesen werden, obwohl die zugehörigen Betriebsstätten und ihre Beschäftigten sich auf mehrere Stadtteile verteilen. Davon betroffen sind vor allem Branchen, die Dienstleistungen in Filialstrukturen innerhalb eines Stadtgebietes anbieten (z.B. Einzelhandel, Kreditgewerbe).

Aus diesen Gründen wurden – abgesehen von einer Überblicksauswertung – die räumlichen Auswertungen für funktionale Gebietstypen (z. B. Gewerbe-, Industrie- und Bürogebiete) erstellt.

Rund 60.000 Betriebe in Köln

Am 31.12.2015 gab es auf der Grundlage des Unternehmensregisters in Köln 59.600 Betriebe². Diese hatten insgesamt 509.600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Tabelle 1). Insgesamt weist das Unternehmensregister eine um lediglich fünf Prozent geringere Beschäftigtenzahl als die Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit aus (534.300), was seine grundsätzliche Eignung für kleinräumige, standortbezogene Analysen stützt.

¹ Betriebe und Beschäftigte der Wirtschaftsabteilungen Land- und Forstwirtschaft sowie Öffentliche Verwaltung, Verteidigung und Sozialversicherung, Private Haushalte und Extraterritoriale Organisationen und Körperschaften werden nicht im Unternehmensregister ausgewiesen.

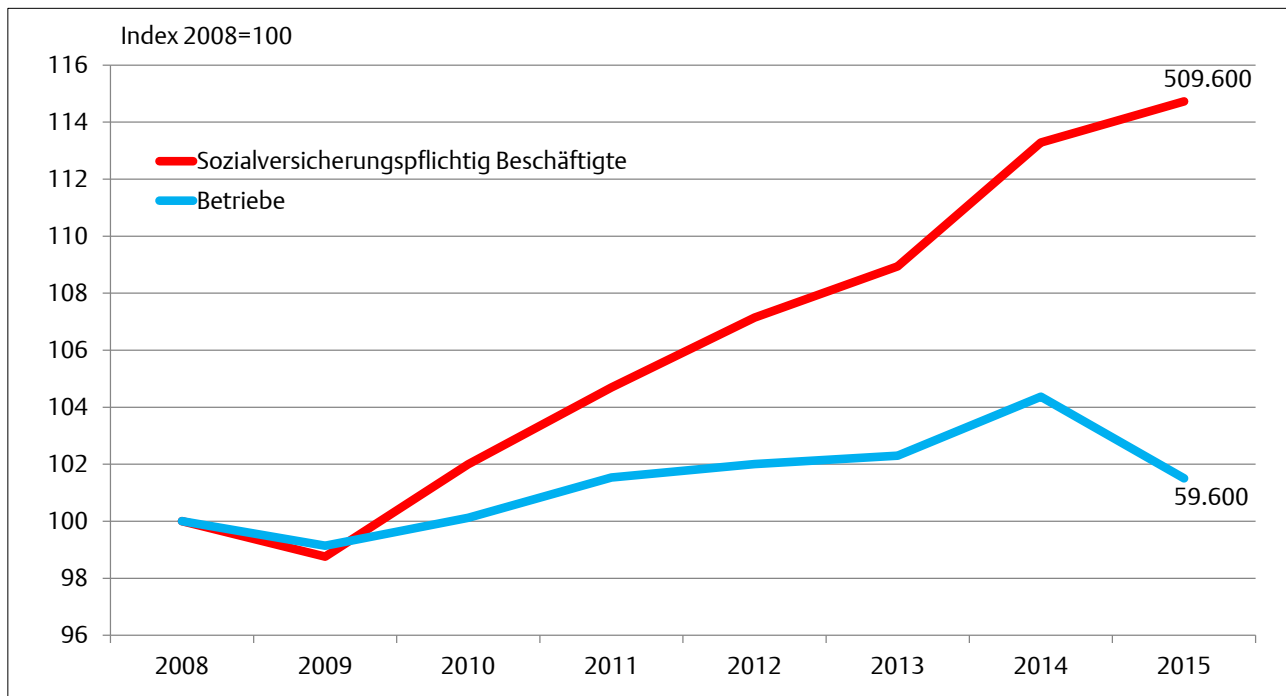
² Die Zahl der Betriebe liegt mit 59.600 deutlich über der Zahl der Betriebe aus der Umsatzsteuerstatistik des Landesbetriebs Information und Technik NRW (50.400). Dies liegt daran, dass das Unternehmensregister auch Ein-Personen-Betriebe mit einem steuerbaren Umsatz unter 17.500 Euro jährlich enthält, die nicht von der Umsatzsteuerstatistik erfasst werden.

Tabelle 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Betriebe am Arbeitsort Köln 2008 bis 2015

Unternehmensregister	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	Veränderung 2008-2015	
									Zahl	Prozent
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	444.158	438.638	453.050	464.994	475.884	483.864	503.170	509.553	65.395	14,7
Primärer Sektor	89	112	103	67	58	60	62	61	-28	-31,5
Sekundärer Sektor	78.599	78.652	77.073	77.444	78.728	77.927	78.729	78.395	-204	-0,3
Tertiärer Sektor	365.442	359.773	375.705	387.192	396.873	405.419	424.063	430.676	65.234	17,9
Ohne Zuordnung	28	101	169	291	225	458	316	421	393	1403,6
darunter: SVP-Beschäftigte in Betrieben mit...										
1 bis 9 SVP-Beschäftigte	62.293	63.507	63.846	64.511	65.695	64.385	64.506	65.187	2.894	4,6
10 bis 49 SVP-Beschäftigte	77.901	78.177	80.267	82.894	85.150	87.117	90.515	94.780	16.879	21,7
50 bis 249 SVP-Beschäftigte	111.011	111.583	116.280	118.378	118.975	122.553	124.685	127.994	16.983	15,3
250 und mehr SVP-Beschäftigte	192.953	185.371	192.657	199.211	206.064	209.809	223.464	221.592	28.639	14,8
Betriebe	58.732	58.230	58.804	59.632	59.910	60.082	61.299	59.616	884	1,5
Primärer Sektor	15	15	13	13	12	10	9	9	-6	-40,0
Sekundärer Sektor (Produktionssektor)	6.087	6.053	6.068	6.062	6.073	6.036	6.069	6.001	-86	-1,4
Tertiärer Sektor (Dienstleistungssektor)	52.084	50.919	51.291	51.931	52.114	52.150	53.078	52.193	109	0,2
Ohne Zuordnung	546	1.243	1.432	1.626	1.711	1.886	2.143	1.413	867	158,8
darunter: Betriebe mit...										
Keine SVP-Beschäftigten	30.805	29.958	30.187	30.588	30.357	31.984	33.221	31.245	440	1,4
1 bis 9 SVP-Beschäftigte	22.684	23.039	23.223	23.478	23.826	22.254	22.056	22.074	-610	-2,7
10 bis 49 SVP-Beschäftigte	3.904	3.903	4.027	4.162	4.289	4.377	4.531	4.755	851	21,8
50 bis 249 SVP-Beschäftigte	1.082	1.082	1.111	1.138	1.156	1.182	1.195	1.243	161	14,9
250 und mehr SVP-Beschäftigte	257	248	256	266	282	285	296	299	42	16,3

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Grafik 1: Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und Betriebe in Köln 2008 bis 2015



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Mehr als die Hälfte der Kölner Unternehmen sind Ein-Personen-Betriebe

In mehr als der Hälfte der 59.600 Kölner Betriebe (31.200 bzw. 52%) gibt es keine sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Tabelle 1). Hierbei handelt es sich um Ein-Personen-Betriebe von Selbstständigen mit oder ohne mithelfende Familienangehörige. Mehr als ein Drittel aller Betriebe und Unternehmen sind Kleinbetriebe mit bis zu neun sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (22.100 bzw. 37 %). Betriebe mit 10 bis unter 50 Beschäftigten haben einen Anteil von acht Prozent (4.800).

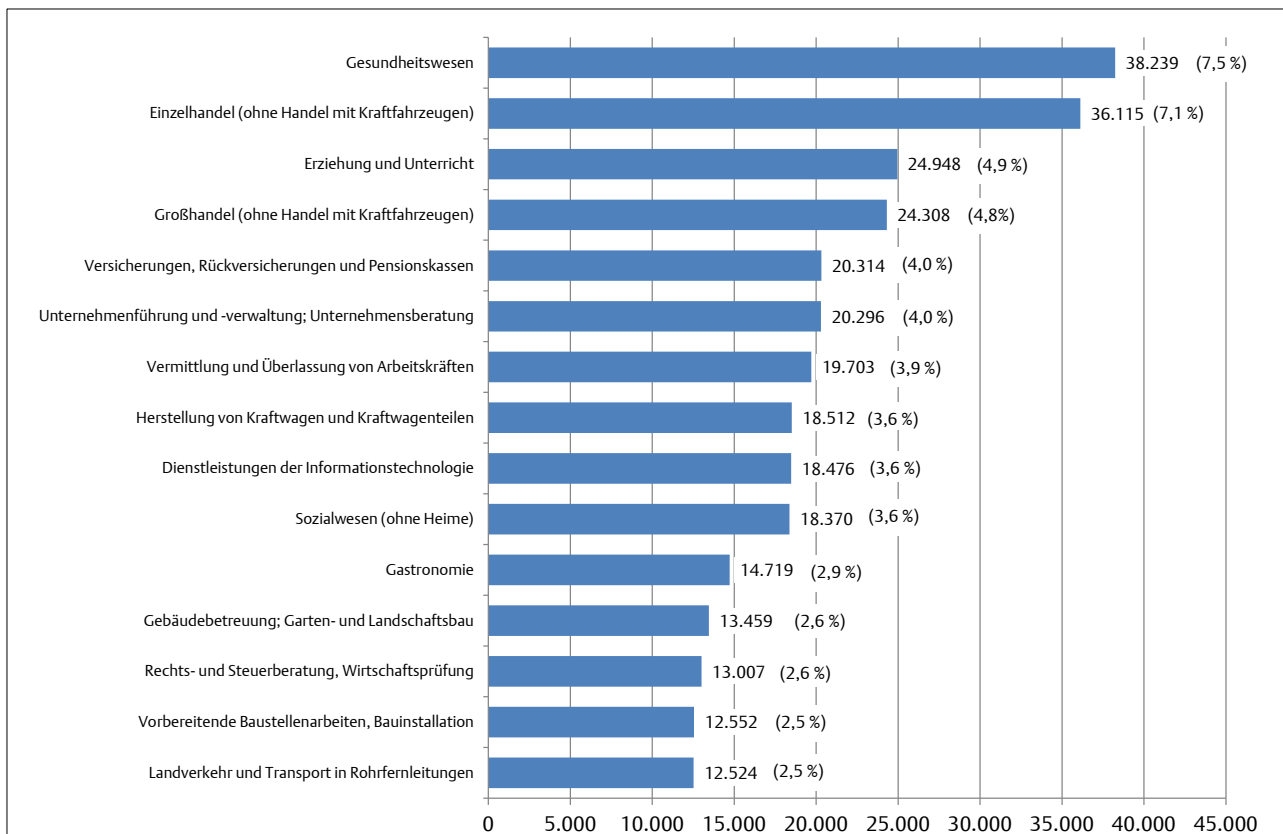
Mittelgroße Unternehmen mit 50 bis unter 250 Beschäftigten (1.200 bzw. 2%) und Großunternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten (300 bzw. 1%) sind am Standort Köln - ebenso wie deutschlandweit - unterrepräsentiert. Allerdings sind dort knapp 70 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig.

Dienstleistungen und größere Betriebe als Treiber des Beschäftigungszuwachses

Von Ende 2008 bis Ende 2015 ist die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Köln von rund 444.200 um 65.400 auf 509.600 angestiegen (+15,0%). Während es im Betrachtungszeitraum im Dienstleistungssektor zu einem Beschäftigungszuwachs von 18 Prozent kam, stagnierte die Beschäftigung im Produktionssektor. Die Zahl der Betriebe hat sich von 2008 bis 2015 lediglich um knapp zwei Prozent erhöht und damit deutlich schwächer als bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Tabelle 1 und Grafik 1).

Der höhere Zuwachs bei den Beschäftigten ist vor allem auf die Zunahme bei den Betrieben mit zehn und mehr Beschäftigten zurückzuführen. Während sich nämlich die Zahl der Kleinbetriebe mit bis zu 9 Beschäftigten im Vergleichszeitraum nur leicht erhöhte (+4,6%), verzeichneten die Betriebe mit 10 bis 49 Beschäftigten (+21,7%), die mittelgroßen Betriebe mit 50 bis 249 Beschäftigten (+15,3 %) und die Großbetriebe mit 250 und mehr Beschäftigten (14,8%) deutliche Zuwächse.

Grafik 2: Die 15 beschäftigungsintensivsten Branchen am Standort Köln 2015



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister
Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Gesundheitswesen und Handel dominieren die Kölner Branchenlandschaft

In den fünfzehn beschäftigungsintensivsten Branchen in Köln arbeiteten Ende 2015 etwa 306.000 und damit rund 60 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Grafik 2). Die meisten Beschäftigten – rund 38.200 – gibt es in der vom demografischen Wandel geprägten Wachstumsbranche Gesundheitswesen. Für die Handelsmetropole Köln nicht überraschend folgen an zweiter und vierter Stelle der Einzelhandel mit 36.100 Beschäftigten und der Großhandel mit 24.300 Beschäftigten. Die Bildungsbranche Erziehung und Unterricht belegt mit rund 25.000 Beschäftigten den dritten Platz. Im Produktionssektor fungiert nach wie vor die Automobilbranche als beschäftigungsintensiver Wirtschaftszweig mit 18.500 Beschäftigten.

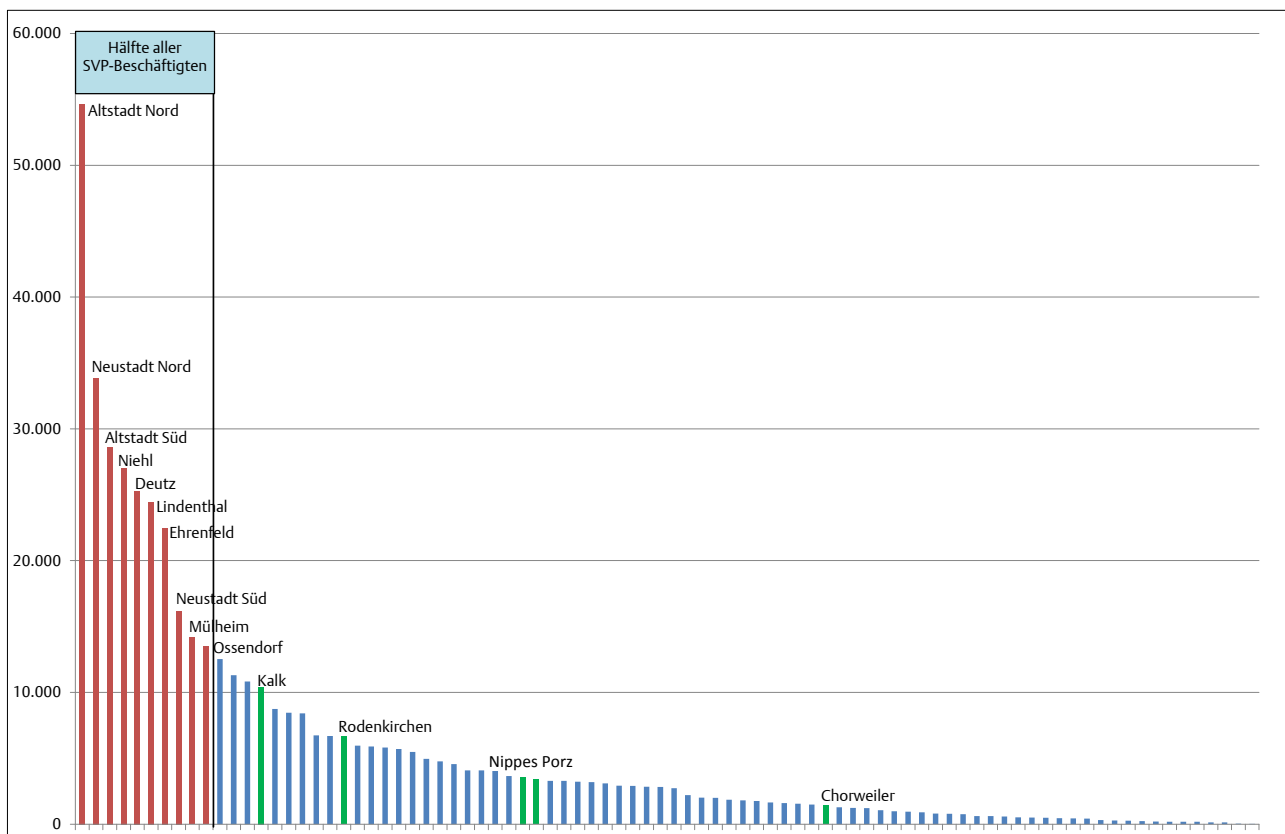
In zehn Stadtteilen mehr als die Hälfte der Kölner Arbeitsplätze

Eine räumliche Auswertung des Unternehmensregisters zeigt, dass sich mehr als die Hälfte der Kölner Arbeitsplätze (260.200) auf 10 der 86 Kölner Stadtteile konzentriert (Grafik 3 und Karte 1). Die meisten Arbeitsplätze gibt es im vom Einzelhandel dominierten, linksrheinischen Kölner Innenstadtbereich (Altstadt Nord/Süd und Neustadt Nord/Süd: 133.300 Arbeitsplätze).

Auch Deutz mit einer Reihe von Konzernzentralen (25.300 Arbeitsplätze) sowie die innenstadtnahen Stadtteile Lindenthal (24.500 Arbeitsplätze) und Ehrenfeld mit diversen Einzelhandelsstandorten (22.500 Arbeitsplätze) besitzen eine hohe Arbeitsplatzdichte. Im nördlichen Stadtteil Niehl gibt es zudem rund 27.000 überwiegend industriell geprägte Arbeitsplätze.

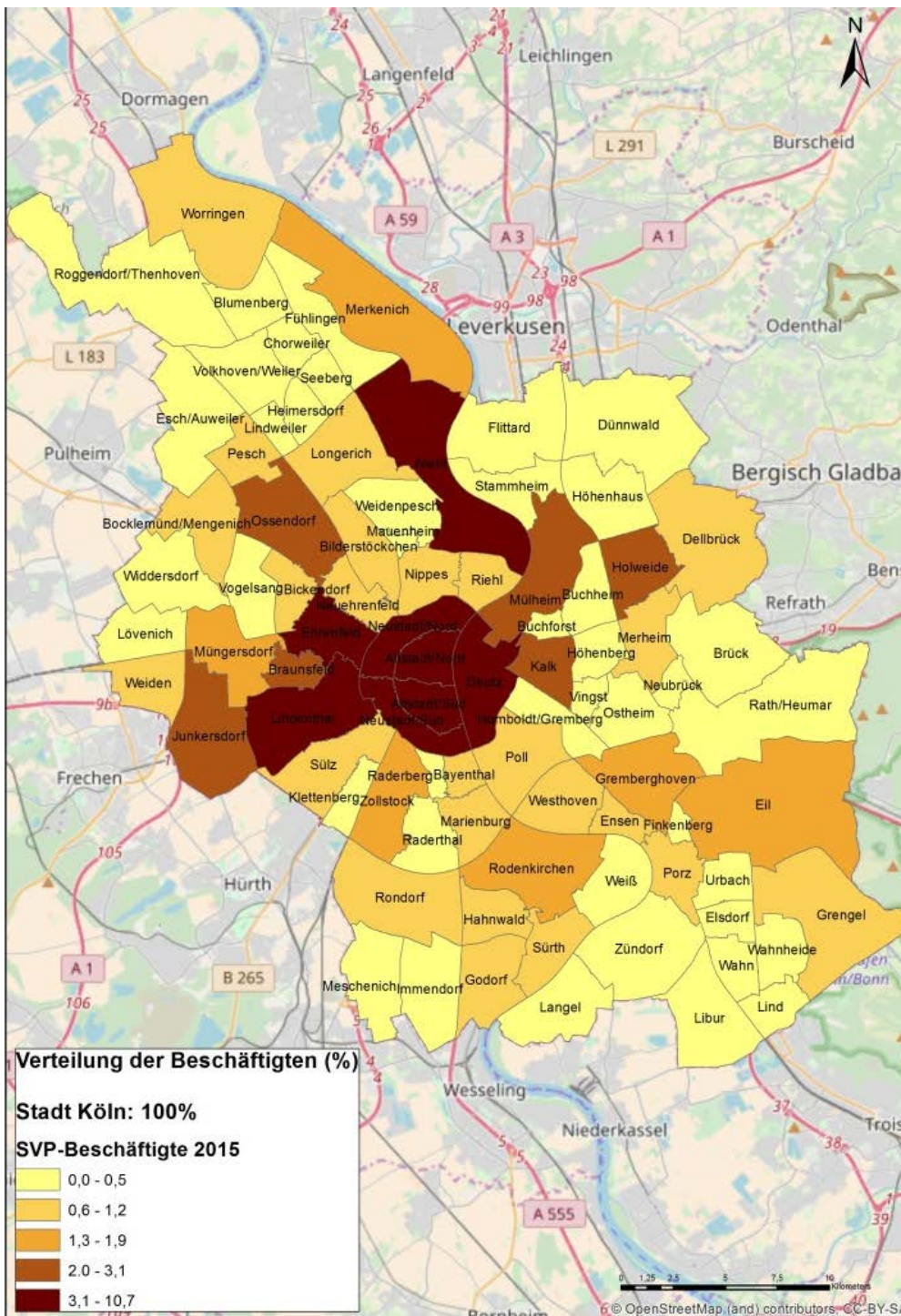
Die Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Kölner Stadtteile zeigt eine Reihe von Stadtteilen mit einem Anteil an der städtischen Gesamtbeschäftigung von bis zu einem halben Prozent (Karte 1). In diesen Stadtteilen arbeiten zwischen 30 und 2.700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte.

Grafik 3: Übersicht – Verteilung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten auf die Kölner Stadtteile 2015



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik

Karte 1: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Kölner Stadtteilen 2015 (Verteilung in %)



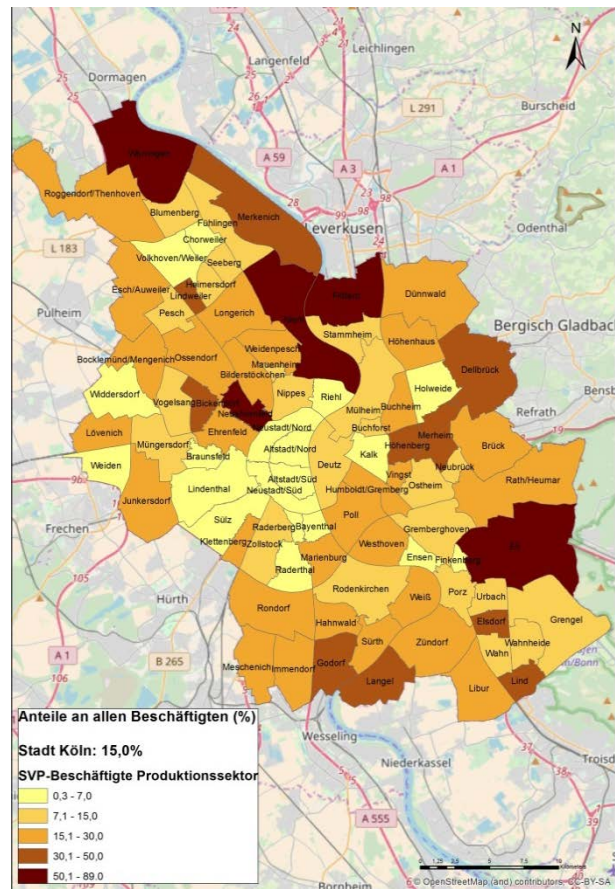
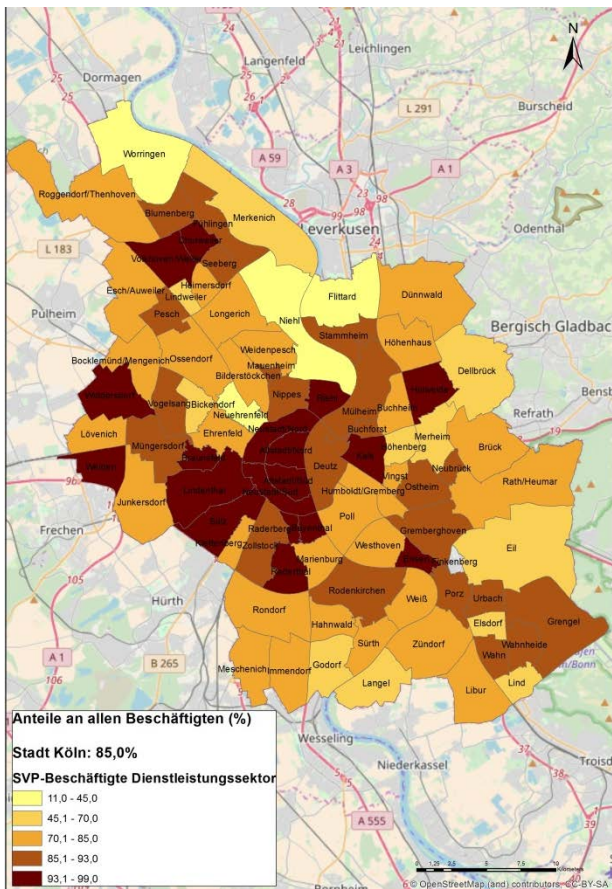
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Eigene Berechnungen

Hohe Dienstleistungsanteile im Innenstadtbereich und im Stadtbezirk Lindenthal

Hohe Beschäftigtenanteile im Dienstleistungssektor gibt es insbesondere im linksrheinischen Kölner Innenstadtbereich (Altstadt Nord/Süd und Neustadt Nord/Süd), im angrenzenden Stadtbezirk Lindenthal sowie vereinzelt auch in den Stadtteilen Chorweiler, Weiden und Kalk mit ihren Einkaufszentren (Karte 2).

Die höchsten Beschäftigtenanteile im Produktionssektor verzeichnen die überwiegend industriell geprägten Stadtteile Niehl und Worringen sowie Eil (Gewerbegebiet) und Flittard (Karte 3).

Karten 2 und 3: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in den Kölner Stadtteilen 2015 – Dienstleistungssektor und Produktionssektor (Anteile in %)



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) - Statistisches Unternehmensregister
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Eigene Berechnungen

90 Prozent der Beschäftigten arbeiten in nutzungsspezifischen Gebietstypen

Knapp 90 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort Köln (428.000 Beschäftigte) konzentrieren sich in den Kölner Gewerbe- (123.000) und Industriegebieten³ (42.000), in zentralen Versorgungsbereichen⁴ (88.000), Bürogebieten⁵ (99.000), Wohngebieten mit Dienstleistungsangebot⁶ (41.000) und Sondergebieten⁷ (35.000) (Tabelle 2, Grafik 4, Karte 4).

³ Als Gewerbegebiete bezeichnet man Gebiete, in denen überwiegend gewerbliche Betriebe angesiedelt sind. In einem Gewerbegebiet dürfen vorwiegend nicht erheblich belästigende Gewerbebereiche untergebracht werden. Als Industriegebiete bezeichnet man Baugebiete sowie intensiv industrialisierte Regionen. Sie dienen der Ansiedlung von Produktionsbetrieben und werden auch als Industriezentrum, Industriezone oder Industriestandort bezeichnet. Siehe auch unter: <https://dejure.org/gesetze/BauNVO/8.html>, Aufgerufen am 24.08.2017

⁴ Die Abgrenzung der zentralen Versorgungsbereiche erfolgt auf der Grundlage des Kölner Einzelhandels- und Zentrenkonzeptes 2010. Die Gesamtbeschäftigung in den zentralen Versorgungsbereichen bezieht sich auf die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der City sowie den Bezirkszentren, Bezirksteilzentren, Stadtteilzentren und Nahversorgungszentren. Siehe auch unter: <http://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/stadtentwicklung/versorgung/einzelhandels-und-zentrenkonzept-1>. Aufgerufen am 24.8.2017

⁵ Die Abgrenzung der Bürogebiete erfolgte auf Basis der Studie „Büromarkt Köln 2012“ der Immobilienberatung Greif-Conzen; Siehe auch unter: http://www.greifcontzen.de/fileadmin/img/content/Buromarkt/2012_Juli/B%3C%BCromarktbericht_Juli_2012.pdf, Aufgerufen am 24.8.2017

⁶ Die Wohngebiete mit Dienstleistungsangebot bestehen aus Stadtvierteln mit mehr als 1.000 Beschäftigten bzw. ausgewählten Stadtvierteln mit mehr als 500 Beschäftigten.

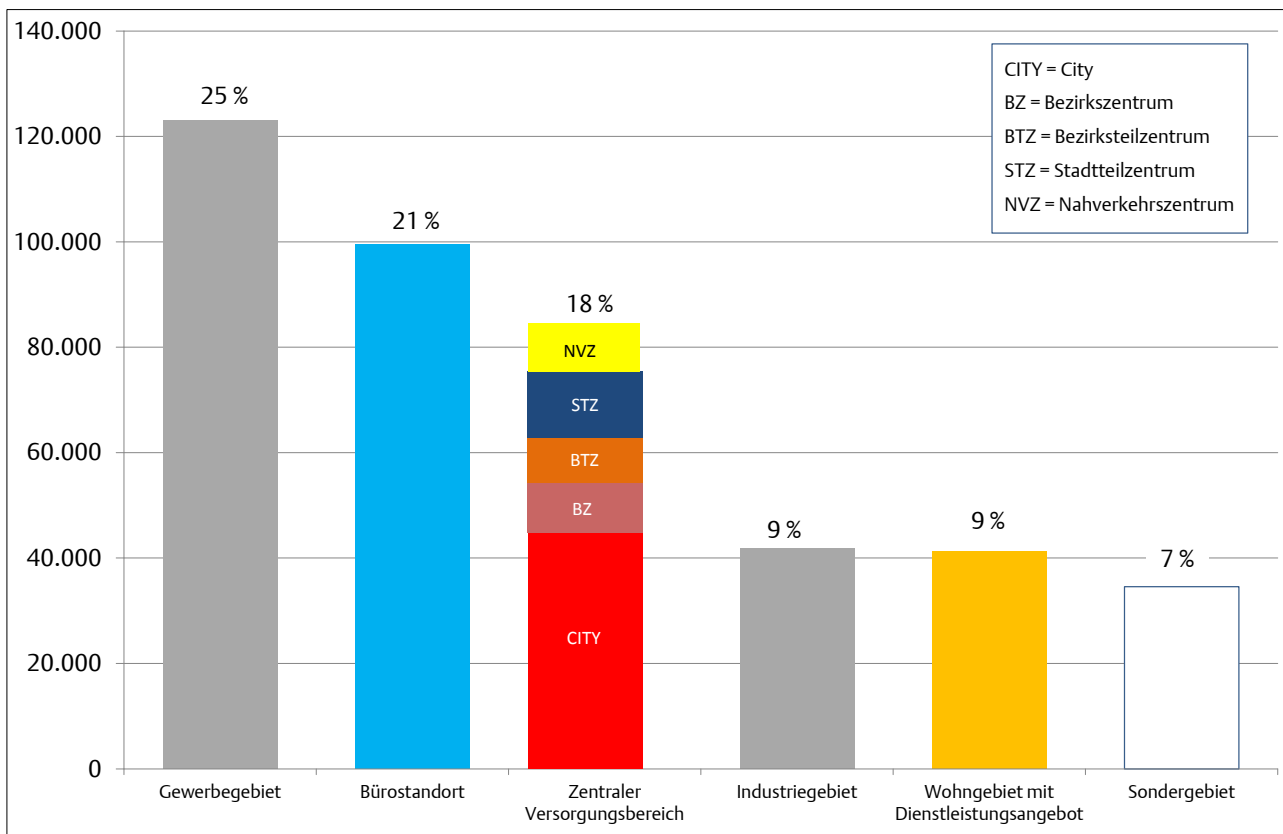
⁷ Zu den Sondergebieten zählen Universität, Universitätskliniken, Fachhochschule, Krankenhäuser, Kasernen etc.

Tabelle 2: SVP-Beschäftigte in den Kölner Gebietstypen 2015 – Beschäftigungsintensivste Branchen

Gebietstypen	Sozialversicherungs- pflichtig Beschäftigte (SVP-B)	Anteil in Prozent	1. Branche		2. Branche		3. Branche	
			Bezeichnung	SVP-B	Bezeichnung	SVP-B	Bezeichnung	SVP-B
Zentraler Versorgungsbereich	87.545	18	Einzelhandel	18.859	Gesundheitswesen	8.179	Zeitarbeit	8.136
davon:								
City	43.670	9	Einzelhandel	8.850	Banken	5.484	Zeitarbeit	5.242
Bezirkszentrum	9.417	2	Einzelhandel	2.724	Gesundheitswesen	1.404	Film-/TV-Produktion	737
Bezirksteilzentrum	11.294	2	Einzelhandel	3.816	Gesundheitswesen	1.307	Gastronomie	1.003
Stadtteilzentrum	12.774	3	Gesundheitswesen	2.543	Einzelhandel	2.221	Sozialwesen	1.190
Nahversorgungszentrum	10.390	2	Einzelhandel	1.248	Zeitarbeit	1.216	Rechts-/Steuerberatung	1.214
Gewerbe- und Industriegebiet	164.730	34	Fahrzeugbau	18.492	Großhandel	15.680	Einzelhandel	7.285
davon:								
Gewerbegebiet	123.011	25	Großhandel	14.541	Einzelhandel	6.953	Landverkehr/Pipelines	6.363
Industriegebiet	41.719	9	Fahrzeugbau	18.312	Erziehung/Unterricht	4.012	Chemische Industrie	3.379
Bürostandort	99.416	21	Versicherungen	14.492	Unternehmensführung	8.914	Informationendienste	7.431
Sondergebiet	34.552	7	Gesundheitswesen	18.557	Erziehung/Unterricht	6.529	Heime	3.177
Wohngebiet mit Dienstleistungsangebot	41.346	9	Sozialwesen	4.452	Gesundheitswesen	4.217	Versicherungen	3.264
Insgesamt (mit Zuordnung)	427.589	88	Gesundheitswesen	33.851	Einzelhandel	29.953	Großhandel	21.259
Stadtviertel ohne Zuordnung	55.795	12						
Insgesamt	483.384							
ohne kleinräumige Zuordnung	26.169							
Unternehmensregister insgesamt	509.553							

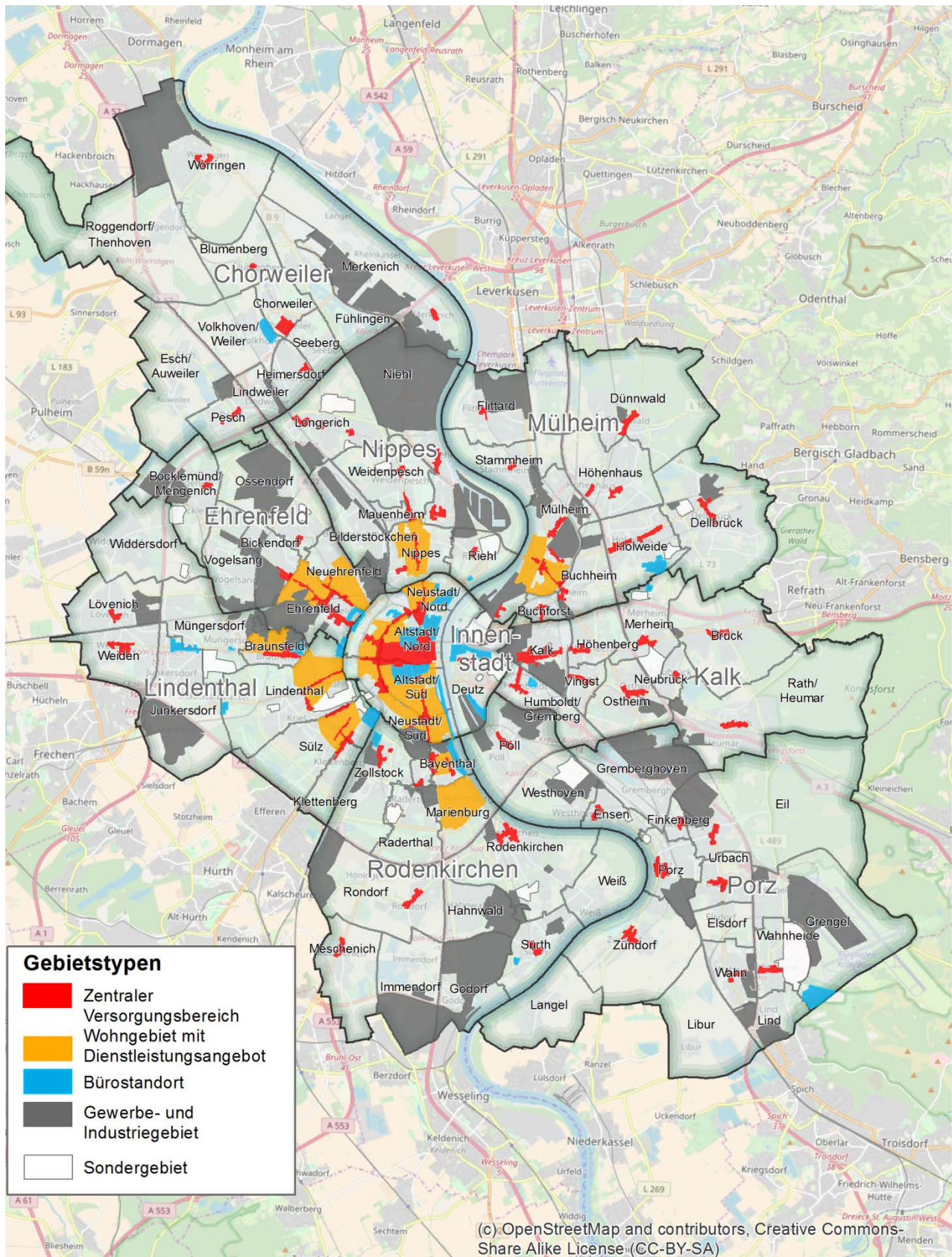
Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Eigene Berechnungen

Grafik 4: SVP-Beschäftigte in den Kölner Gebietstypen 2015 – Anteile in %



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Eigene Berechnungen

Karte 4: Kölner Gebietstypen 2015



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Eigene Berechnungen

Die meisten sozialversicherungspflichtig Beschäftigten arbeiten in den Kölner *Gewerbegebieten* (123.000 Beschäftigte). Die beschäftigungsintensivsten Branchen sind hier der Großhandel (14.500), der Einzelhandel (7.000) sowie der Landverkehr⁸ (6.400). Weitere bedeutende Branchen sind KFZ-Handel und -reparatur (5.800), Maschinenbau (5.500), Informationsdienstleistungen (5.400), Sozialwesen (5.100), Gebäudebetreuung und Garten- und Landschaftsbau (4.700), Vorbereitende Baustellenarbeiten und Bauinstallation (4.500) sowie Lagerei und sonstige Verkehrsdienstleistungen (4.400).

An zweiter Stelle stehen die Kölner *Bürostandorte* mit 99.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten: Hier dominieren die Branchen Versicherungen (14.500), Unternehmensführung und –verwaltung (8.900) und Dienstleistungen der Informationstechnologie (7.400).

Die Beschäftigten in den *zentralen Versorgungsbereichen* (88.000) an dritter Stelle verteilen sich auf den Citybereich (44.000), die Bezirkszentren (9.000), die Bezirksteilzentren (11.000), die Stadtteilzentren (13.000), sowie die Nahversorgungszentren (10.000). Neben dem Einzelhandel sind hier auch das Gesundheitswesen, das Gastgewerbe, der Bankensektor, Beratungsdienstleistungen sowie die Zeitarbeit überdurchschnittlich vertreten.

In den Kölner *Industriegebieten* mit insgesamt 42.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten dominieren der Kölner Fahrzeugbau (18.300) und die Chemieindustrie (3.400) die Kölner Industrielandschaft. Auch der Dienstleistungsbereich Erziehung und Unterricht ist mit 4.000 Beschäftigten in den Industriegebieten vertreten.

In den *Wohngebieten mit Dienstleistungsangebot* (41.000 Beschäftigte) dominieren die Branchen Sozialwesen (4.500), Gesundheitswesen (4.200) und Versicherungen (3.300). Darüber hinaus gibt es einen bunten Branchenmix aus *persönlichen Dienstleistungen* (Einzelhandel, Gastgewerbe, Schulen, Kitas, Kultureinrichtungen etc.) und *wirtschaftlichen Dienstleistungen* (Unternehmensverwaltung/-beratung, Rechts-/Steuerberatung, IT-Dienstleistungen, Zeitarbeit, Gebäudebetreuung, Wach- und Sicherheitsdienste, etc.).

Tabelle 3: SVP-Beschäftigte in den Kölner Gebietstypen – Veränderungen 2012 - 2015

Gebietstypen	2012		2015		Veränderung 2012-2015	
	SVP-Beschäftigte	Anteil in %	SVP-Beschäftigte	Anteil in %	Zahl	Prozent
Zentraler Versorgungsbereich	83.379	18	87.545	18	4.166	5,0
davon:						
City	42.058	9	43.670	9	1.612	3,8
Bezirkszentrum	8.949	2	9.417	2	468	5,2
Bezirksteilzentrum	11.178	2	11.294	2	116	1,0
Stadtteilzentrum	11.659	3	12.774	3	1.115	9,6
Nahversorgungszentrum	9.535	2	10.390	2	855	9,0
Gewerbe- und Industriegebiet	153.541	34	164.730	34	11.189	7,3
davon:						
Gewerbegebiet	114.181	25	123.011	25	8.830	7,7
Industriegebiet	39.360	9	41.719	9	2.359	6,0
Bürostandort	95.301	21	99.416	21	4.115	4,3
Sondergebiet	32.451	7	34.552	7	2.101	6,5
Wohngebiet mit Dienstleistungsangebot	37.714	8	41.346	9	3.632	9,6
Insgesamt (mit Zuordnung)	402.386	89	427.589	88	25.203	6,3
Stadtviertel ohne Zuordnung	50.433	11	55.795	12	5.362	10,6
Insgesamt	452.819		483.384		30.565	6,7
ohne kleinräumige Zuordnung	23.065		26.169		3.104	13,5
Unternehmensregister insgesamt	475.884		509.553		33.669	7,1

Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister
Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Eigene Berechnungen

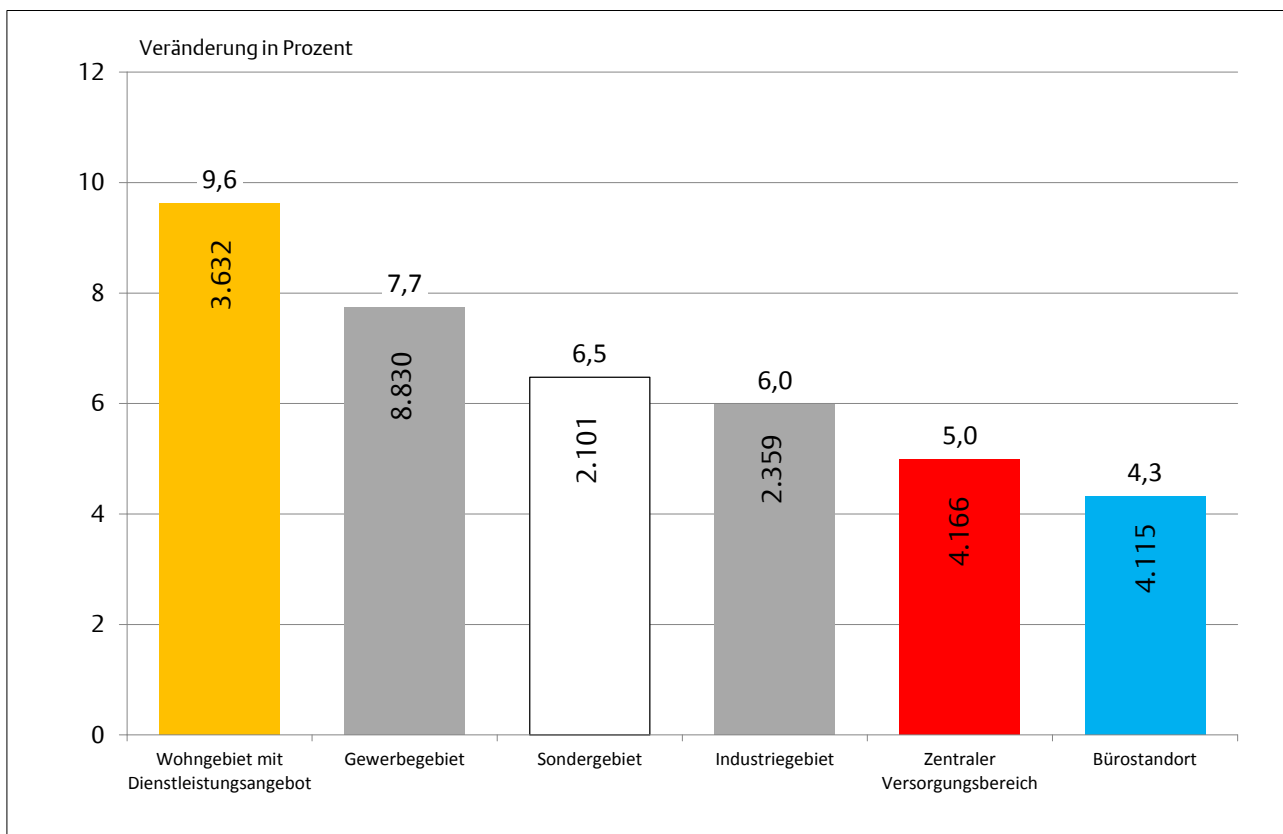
⁸ Hierzu zählen Personen- und Güterbeförderung im Eisenbahn- und Straßenverkehr sowie Pipelines

Schließlich umfassen die sogenannten *Sondergebiete* (35.000 Beschäftigte) größere Beschäftigungskonzentrationen im Kölner Stadtgebiet ohne direkte Zuordnung zu den übrigen Gebietstypen. Die meisten Beschäftigten gibt es im Gesundheitswesen (18.600), Erziehung und Unterricht (6.500) und Heime (3.200).

Höchster absoluter Beschäftigungszuwachs in den Kölner Gewerbegebieten

Mit einem Plus von knapp 9.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten gab es zwischen 2012 und 2015 den höchsten absoluten Zuwachs in den Kölner Gewerbegebieten (Tabelle 3). Dahinter folgen der zentrale Versorgungsbereich (+4.200 Arbeitsplätze), die Bürostandorte (+4.100 Arbeitsplätze) und die Wohngebiete mit Dienstleistungsangebot (+3.600 Arbeitsplätze).

Grafik 5: SVP-Beschäftigte in den Kölner Gebietstypen – Veränderungen 2012 – 2015 (%)



Quelle: Landesbetrieb Information und Technik NRW (IT.NRW) – Statistisches Unternehmensregister
 Amt für Stadtentwicklung und Statistik - Eigene Berechnungen

Den höchsten prozentualen Beschäftigungszuwachs von knapp zehn Prozent verzeichneten die Wohngebiete mit Dienstleistungsangebot, gefolgt von den Gewerbegebieten mit einem Plus von knapp acht Prozent (Grafik 5).

Der vergleichsweise moderate Beschäftigungszuwachs im einzelhandelsrelevanten zentralen Versorgungsbereich von fünf Prozent darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die einzelnen Zentrumskomponenten im Vergleichszeitraum unterschiedlich stark zulegen konnten. Während es in der City lediglich einen unterdurchschnittlichen Zuwachs bei den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von knapp vier Prozent gab, verzeichneten die - räumlich betrachtet - kleineren Stadtteilzentren (+9,6 %) und Nahversorgungszentren (+9,0 %) überdurchschnittliche Beschäftigungszuwächse.

Grenzen einer Analyse des Unternehmensregisters

Die Auswertung des Unternehmensregisters ermöglicht erstmals eine detaillierte Darstellung kleinräumiger Branchenstrukturen im Kölner Stadtgebiet: Von den rund 483.000 Arbeitsplätzen mit kleinräumiger Zuordnung können knapp 90 Prozent (428.000) nutzungsspezifischen Gebietstypen (z. B. Gewerbegebiete) zugeordnet werden.

Die Beschäftigungsentwicklung innerhalb der nutzungsspezifischen Gebietstypen zeigt deren Bedeutung: Mit einem Plus von knapp 9.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (+8,0%) gab es zwischen 2012 und 2015 den höchsten absoluten Zuwachs in den Kölner Gewerbegebieten.

Zeitvergleiche auf Basis von Stadtbezirken und Stadtteilen sind bislang nur bedingt möglich: So betrug der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, die keinem Stadtbezirk zugeordnet werden können, im Jahr 2008 noch 25 Prozent. Durch eine stetige Verbesserung der Datenqualität konnten die nicht zugeordneten Fälle bis 2015 auf fünf Prozent reduziert werden, was zu einer spürbaren Qualitätsverbesserung der Daten aus dem Unternehmensregister führte. Deshalb sind Zeitvergleiche auf Basis kleinräumiger Beschäftigtendaten erst ab dem Berichtsjahr 2012 möglich.

Für die Zukunft sind weitere Auswertungen aus dem Unternehmensregister geplant mit dem Ziel einer kontinuierlichen Berichterstattung, die Detailanalysen zu stadtentwicklungspolitisch bedeutsamen Projekten - wie beispielsweise das Einzelhandelskonzept - vorsehen.

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Willy-Brandt-Platz 2
50679 Köln

Tel: 02 21 / 221-21882

Fax: 02 21 / 221-21900 oder 28493

E-Mail: statistik@stadt-koeln.de

Internet: <http://www.stadt-koeln.de/politik-und-verwaltung/statistik/>



Die Oberbürgermeisterin

Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Amt für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

ISSN 1869-0718

© Nachdruck (auch auszugsweise) nur mit Quellenangabe

13/15/350/04.18